



Abb. 209 Puch, Filialkirche, Ansicht von SO.
(S. 215).



Abb. 210 Puch, Filialkirche, Ansicht von SW.
(S. 215).

Langhaus und Chor: Im W. die einfache Dreiecksgiebelfront des alten Mittelschiffes mit einem hohen gotischen Spitzbogenfenster in der Mitte und darunter einem oblongen vergitterten Fenster in roter Marmorfassung. Links ein mit Schindeln verkleideter Stützpfeiler vom Jahre 1557. Im S. sind Totenkapelle, Turm und Sakristei angebaut. Über dieser ein kurzes gotisches Spitzbogenfenster. Am gleichhohen, dreiseitig geschlossenen Chor vorspringender Sockel und vier hohe gotische Spitzbogenfenster (vergittert) mit rotmarmornen Sohlbänken. Um Chor und Hauptschiff läuft ein steinernes, gotisches Hohlkehlgesims. An der Nordseite ist das niedrigere barocke Seitenschiff angebaut; es hat drei hohe und ein kleineres Rechteckfenster, alle vergittert. Unter dem letzteren rundbogige Tür in roter Marmorrahmung mit der eingemeißelten Jahreszahl 1735. Das danebenstehende Stück der Mittelschiffwand ist mit Schindeln verkleidet. Ins Eck eingebaut modernes Grabmal (Kuhlmann) von 1914. — Über Hauptschiff und Chor ein nach O. abgewalmtes Schindelsatteldach, über dem Seitenschiff ein hohes Schindelpulldach, nach O. und W. abgewalmt.

Langhaus
und Chor

Turm: Im S. des Langhauses, mit Konglomeratsockel, durch zwei Kaffgesimse in drei Geschosse geteilt. Im S. rundbogiger Eingang in abgeschrägter roter Marmorfassung, darüber zwei Fenster und barocke Sonnenuhr. Im O. im zweiten Geschoß ein kleines Rundbogenfenster. Vier große spitzbogige Schallfenster in Marmorrahmung, mit breit abgeschrägter Leibung. Darüber in den abgekappten Dreiecksgiebeln je ein kleines rundbogiges Fenster, darunter quadratische hölzerne Zifferblätter. Über den abgeschrägten Turmecken Schindelpulte. Achtseitiger Schindelpyramidenhelm mit Blechknauf, Doppelkreuz, Hahn.

Turm

Anbauten: 1. Totenkapelle. Im S. Tür mit Oberlichtfenster. Schindelpulldach. — 2. Sakristei von 1668. Eingeschossig. Drei oblonge vergitterte Fenster in roter Marmorfassung, ein Bodenfenster. Schindelpulldach.

Friedhofmauer: Bruchstein, mit roten Steinplatten abgedeckt. Im SO. Eingang zwischen zwei gemauerten Pfeilern, darauf große Marmorkugeln auf Postamenten. Daneben ein Holzhäuschen mit Schindelpulldach.

Inneres (Abb. 211): Einfach gefärbelt. Alter Marmorplatten-Fußboden, im Chor um eine Stufe erhöht. Langhaus und Chor bilden einen einheitlichen, nur durch den rundbogigen Triumphbogen geschiedenen Raum, der mit dem später angebauten Seitenschiff durch Arkaden verbunden ist, drei rundbogige im Langhaus und eine stumpfspitzbogige im Chor. Im S. spitzbogige Kirchentür, darüber Holzbalkon und kleine Turmtür mit Kielbogenabschluß. Rundbogige gotische Sakristeitür in roter Marmorrahmung. Kanzeltür. Gewölbesystem: Im Langhaus vier oblonge Joche. Wandpfeiler mit Sockel, durch spitzbogige Blendarkaden verbunden, mit gekahlter Kante. Vorgelagert Runddienste (mit Sockeln), in welche die beiderseits gekahlten Rippen des schönen spätgotischen Netzgewölbes einschneiden. Alles aus rotem Marmor. Im Chor ein großes Joch mit Netzgewölbe und dreiseitiges Abschlußgewölbe. Die Halbsäulen sind hier mit Ringkapitälern versehen.

Inneres
Abb. 211